

„Der Gänsefuß“

- meinungsbildende Zeitung für Steinweiler -

Ausgabe 9/2010

!!! Tatütata - Alarm –Tatütata !!!

Steinweiler schläft ein !!!

Keine Entwarnung in Sachen
Geothermiekraftwerksbau !!!

Wenn die Besucherzahl der jüngsten Bürgerversammlung in Steinweiler Maßstab sein sollte für das Interesse, das die Einwohner dem Thema Geothermie in Steinweiler entgegenbringen, dann ist das Interesse wohl offensichtlich fast ganz geschwunden. Nicht einmal einhundert Bürger fanden noch den Weg ins Bürgerhaus. Und viele Fragen zum Thema Geothermie wurden auch nicht gestellt.

Das wiederum mag an den Ausführungen des Verbandsbürgermeisters Poss gelegen haben, der einen kurzen Abriss zum aktuellen Stand der Ansiedlungsabsichten gab. Er berichtete, daß die Gemeinde nunmehr einen Fachanwalt in Koblenz konsultieren möchte, der den raumordnerischen Entscheid der SGD-Süd auf rechtmäßigen Gehalt sowie rechtmäßiges Zustandekommen untersuchen soll.

Darüberhinaus unterrichtete Poss die Anwesenden, daß ihm im Hinblick auf die weiteren Verfahrensschritte von allen Seiten – den beteiligten Behörden und auch dem CDU- Politiker Brandl - bedeutet worden sei, daß zur konkreten Umsetzung des Vorhabens ein Bebauungsplan notwendig sei. Diese Ausführungen von Poss trug er, von den meisten Zuhörern unbemerkt, in der Sprachform des Konjunktiv vor; wir erinnern uns an unsere Schulzeit, das ist die Möglichkeitsform.

Von der Redaktion des „Gänsefuß“ auf diese Vortragsform angesprochen, entgegnete Poss, er habe ja erwähnt, daß es dahingestellt sei, ob dies zutreffe. Diese Ergänzung hatte allerdings der anwesende Redakteur auch nicht wahrgenom-

men. Schade, hier hat der Verbandsbürgermeister eine Chance verpaßt, dem Steinweilerer Bürger mit aller Klarheit reinen Wein einzuschenken, nachdem er doch immer betont, daß auch er unter den gegebenen Umständen gegen die Ansiedlung des Geothermiekraftwerks sei.

Um so wichtiger ist es, daß heute nochmals hier betont wird. Die Sache Geothermiekraftwerk in Steinweiler ist nicht vom Tisch. Vertrauen Sie nicht auf Aussagen, die da lauten, es sei ein Bebauungsplan notwendig und die Gemeinde hätte es schließlich in der Hand, diesen Plan aufzustellen; keiner könne die Gemeinde zu einer Planaufstellung zwingen. Lassen Sie sich nicht künstlich in ein Wachkoma versetzen. Diese Auffassung gibt eine Interpretation rechtlicher Möglichkeiten wieder; eine andere Interpretation, die weitaus näher am Wortlaut der einschlägigen Gesetze liegt, besagt, daß ein Bebauungsplan nicht notwendig ist und daß die Gemeinde praktisch keine Einflußnahmemöglichkeit mehr hat und letztlich ihre Zustimmung zum Bau des Geothermiekraftwerks geben muß.

Und hier noch ein kaum zu widerlegendes Argument. Warum sucht die Gemeinde unter Mithilfe der Verbandsgemeinde eigentlich Rechtsrat bei einem Fachanwalt, wenn es doch sicher ist, daß die Gemeinde zur Ansiedlung eines Kraftwerks in eigener Zuständigkeit einen Bebauungsplan aufstellen muß und hierzu nicht gezwungen werden kann? Wer traut hier wem nicht?

Also, bitte nicht einschlafen, seien Sie weiterhin aufgeregt, kämpfen Sie mit der Bürgerinitiative gegen die Ansiedlung des Geothermiekraftwerks, seien Sie im die Unversehrtheit Ihrer Gesundheit und Ihres Vermögens besorgt.

„Der Gänsefuß“

- meinungsbildende Zeitung für Steinweiler -

Ausgabe 9/2010

In der Sache hat sich der designierte Wahlkreisbewerber der SPD, Ministerpräsident Kurt Beck, immer noch nicht gemeldet. Er bleibt abgetaucht. Es ist eine Unverfrorenheit, daß er der Bürgerinitiative einen Gesprächstermin erst im September hat anbieten lassen.

Dabei trägt Kurt Beck die politische Verantwortung dafür, daß wir in Steinweiler zur Ohnmacht verdammt sein werden, wenn der raumordnerische Entscheid von Bestand ist. Er trägt die politische Verantwortung für das Absetzen der Entscheidung sowie für ihr Zustandekommen. Er trägt die Verantwortung für die Nichtberücksichtigung der privaten Interessen in dem gewählten Verfahren, er trägt die Verantwortung für die Nichtbeteiligung der Bürger aus Steinweiler. Schande über ihn, und das Kneifen vor den kritischen Fragen der Bürger in Steinweiler ist, wenn es denn keine Abgehobenheit zeigt, einfach nur als Feigheit zu bezeichnen. Da ist es viel einfacher, seine Bodenständigkeit mit Schwenken des Trinkglases auf Faschingsveranstaltungen oder in Bierzelten unter Beweis zu stellen.

Zum wiederholten Male, lassen Sie sich nicht einlullen, schlucken Sie keine Beruhigungspillen, die Ihnen von Politikern und Behörden angeboten werden, hinterfragen Sie kritisch die Risiken der Geothermie und fordern Sie den politisch Verantwortlichen auf, Ihre berechtigten Belange zu wahren.

Zuständig für die Erteilung einer Baugenehmigung ist die Kreisverwaltung Germersheim. Der dortige Behördenchef hat bereits in Schaidt mit aller Deutlichkeit erklärt, daß man bei der Kreisverwaltung an Gesetze gebunden sei. Letztlich soll die wohl heißen, daß man Beurteilungsspielräume nicht hat. Was das konkret heißen soll, darüber kann man nur spekulieren. Warum sagt eigentlich der

Landrat nicht konkret, welcher Verfahrensgang zu erwarten sein wird; die Kreisverwaltung als Baubehörde weiß sehr genau, ob in diesem Falle ein Bebauungsplan notwendig sein wird oder nicht.

Aber vielleicht fürchtet man bei der Kreisverwaltung Germersheim auch die Reaktion in der Bevölkerung, wenn klar wäre, daß das Vorhaben auch ohne Bebauungsplan realisiert werden kann. In einer früheren Ausgabe hatte der „Gänsefuß“ die „Ruhe als erste Bürgerpflicht“ apostrophiert. Das Verhalten der Verwaltungen ist von diesem Ansinnen wohl vollumfänglich geprägt. Nur so viel zugeben, wie man muß, nur das beantworten, wonach man gefragt wird und im Übrigen Abwarten, bis die Entscheidungen bekanntgegeben werden müssen. Dann kann man immer noch sagen, man habe schon früh darauf hingewiesen, daß man dem Gesetz verpflichtet sei.

Natürlich kann man denjenigen, der Wissen nicht weitergibt, nicht als Lügner bezeichnen. Leider ist das dahinterstehende Verschweigen der Wahrheit heutzutage als Stilmittel der Politik allzu verbreitet; weil der Einsatz solcher Stilmittel nicht dem Wohle der Bürger dient, sondern lediglich den politisch Verantwortlichen zunächst Unbill erspart, kann man solches Vertuschen nur als Gipfelpunkt der politischen Verkommenheit qualifizieren.

Die in zweiter Reihe Verantwortlichen preschen natürlich mit ihrem Wissen nicht vor, denn sie könnten sich ja den Unmut der ersten Garde zuziehen; das wäre sicherlich für den Karrieresprung wenig hilfreich und deswegen duckmäusert man da schon mal.

Meinen Respekt haben die alle nicht, und Ihren haben die auch nicht verdient.

„Der Gänsefuß“

- meinungsbildende Zeitung für Steinweiler -

Ausgabe 9/2010

LKW Fahrschulen - meine tägliche Freude !

Ein bekannter Komiker aus meiner „alten Heimat“ beginnt seine Vorträge zumeist mit den Worten: „ich weiß nicht, ob Sie's schon wussten . . .“ und so soll heute auch mein erster Beitrag für den „Gänsefuß“ beginnen:

Ich weiß nicht, ob Sie's schon wussten und ich weiß nicht ob schon mal jemand gezählt hat, wie viele LKW Fahrschulfahrten täglich durch Steinweiler führen?

Folgende Fragen stelle ich mir immer häufiger, wenn ich in meiner Küche stehe und mir das Verkehrschaos ansehe, dass gerade mal wieder einer dieser Fahrschul LKW's verursacht: Gibt es wohl eine Uniform für Fahrschul LKW's - und : gibt es eigentlich eine ausgewiesene LKW Fahrschul Route durch Steinweiler?

Hm . . .? Fragen über Fragen.

Gleich aussehen tun sie jedenfalls alle: egal, ob sie aus Kandel oder Herxheim kommen oder ob sie gar mit einem Stern versehen sind. Und ich kann mich des Verdachtes nicht erwehren, als ob es doch irgendwo einen ganz geheimen LKW Fahrschulroutenplan gibt. Warum sonst sollten

sie täglich 10 oder 15 mal ausgerechnet vor unserem Küchenfenster entlang fahren? Würden sie nicht dann auch mal andere Routen benutzen? Ein besonders schöner LKW aus Herxheim wurde im letzten Herbst gar gegen 22:00 vor unserem Küchenfenster gesichtet. Dem gefiel es wohl derartig gut in Steinweiler, dass er die lange Pause zwischen 20 Uhr abends und 6 Uhr morgens nicht verkraftet hätte. Der Arme.

Wenn ich so an meinem Küchenfenster stehe und mir so verträumt die schönen, sich gleichenden LKW's ansehe, keimt in mir die Frage auf, ob sich unsere schöne Straße über die vielen Fahrschul LKW's eigentlich freut? Wenn ich ganz genau hinsehe glaube ich, dass sie sich grämt. Woher sonst kommen die vielen Knitterfalten?

Mein Küchenfenster mag diese geballte Ladung an Fahrschul LKW's übrigens nicht. Es wird nicht gerne beschmutzt. Offen gestanden gefällt es mir auch nicht - also bleibt es zur Straße hin zu.

. . .

(Textbeitrag von Mara Bossert)

Übrigens:

Gilt eigentlich noch das Nachtfahrverbot für LKW durch Steinweiler?

„Der Gänsefuß“

- meinungsbildende Zeitung für Steinweiler -

Ausgabe 9/2010

- Harambee -

packen wir's an !

„Harambee“ das heißt auf Kisuaheli so viel wie „Lasst uns gemeinsam etwas tun. Der Begriff steht für Selbsthilfe und persönliches Engagement.

Senta Berger tut es, Henning Mankell tut es, Ulrich Wickert und Marie Luise Marjan sowieso. Alle setzen sich ein für das Kinderhilfswerk Plan International. Wir auch. Wir, das ist die Plan Aktionsgruppe Landau / SÜW / GER.

Wer oder was ist eigentlich Plan? Plan International wurde 1937 gegründet und ist eines der größten und ältesten Kinderhilfswerke der Welt. Plan arbeitet in 48 Ländern der Erde ohne Ansehen von Politik, Religion und Volkszugehörigkeit. Die Vision von Plan? Eine Welt in der sich alle Kinder frei entfalten und entwickeln können. In einer Gesellschaft, die die Würde und die Rechte der Menschen respektiert. Durch Patenschaften und Spenden finanziert Plan überschaubare Selbsthilfe - Projekte, die ganz gezielt das gesamte Lebensumfeld der Kinder dauerhaft stärken und ihre Existenz sichern soll.

Bei Plan kann jeder helfen, dieser Vision näher zu kommen. Alle die

mitwirken wollen sind herzlich eingeladen.

Weil wir auch aktiver Part der Plan Familie sein wollten, haben wir uns Anfang 2007 zusammen gefunden und die Aktionsgruppe in Landau/ SÜW / GER gegründet. Seither konnten wir viele Projekte von Plan unterstützen. Diese Projekte sind vielschichtig. Sehr am Herzen liegen uns die Plan Projekte, die speziell den Schutz, der Unversehrtheit und der Bildung von Mädchen in den Entwicklungsländern unterstützen. Wir beteiligen uns an der „Aktion rote Hand“ gegen den Einsatz von Kindersoldaten und unterstützen unterschiedliche Gesundheits- und Bildungsprojekte in Afrika, Lateinamerika und Asien.

Sie möchten auch ein Teil der großen Plan Familie werden? Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit.

Weitere Infos gibt es unter www.plan-landau.de oder auch im Plan AG Shop in der Haselschussgasse 20, der Mittwoch von 9:00 - 11:00, Donnerstag von 14:00 - 16:30 und jeden 1. Samstag im Monat von 11:00 bis 14:00 geöffnet ist.
(Textbeitrag von Mara Bossert)

In eigener Sache

Gerne nimmt der „Gänsefuß“ redaktionelle Beiträge von Lesern auf; trauen Sie sich, schreiben Sie sich Ihr Anliegen von der Seele. Kontaktaufnahme auch unter HansH.Fischer@t-online.de